HEILS-ARMEE

TÄTIGKEITSBERICHT 2018

Basel und Umgebung

Inhalt

3 Grusswort: Unterwegs mit Menschen für Menschen

4 Brocki Basel Dreispitz: Die Heilsarmee brocki.ch bei Menschen in schwierigen Situationen

6 Männerwohnhaus: Im stetigen Wandel

8 Frauenwohnhaus: Gemeinsam auf Kurs

10 Wohnbegleitung: Begleitung in allen Lebenssituationen

12 Essen Daheim: Unterwegs mit Menschen für Menschen

13 Sozialdiakonischer Dienst: Menschen brauchen Begegnungen

14 Tagesstruktur Margarethen: Unterwegs im Alltag

16 Sozialberatung: Überleben ohne Wohnung und Arbeit

17 Rahab-Arbeit: Wenn die Seele Atem holt

18 Wohnen für junge Frauen: Gute Spuren hinterlassen

20 Kinderhaus Holee: Kinder brauchen Begleitung

22 Textilprogramm travailPLUS: Gemeinsam Unterwegs

24 Wohnen für Frauen und Kinder Allschwil: 2018 – Ein Jahr des Aufbruchs

26 Korps Gundeli: Die Heilsarmee unterwegs im Quartier

28 Heilsarmee am Erasmusplatz (Basel 1): Hast Du etwas Zeit für mich?

30 Brockino Kleinbasel: Willkommen im Mikrokosmos Brockino im Glaibasel

32 Korps Birsfelden: Lass den Sonnenschein herein…

34 Korps Liestal: Eine Gemeinschaft unterwegs im Dienst für Gott und die Menschen

36 Wohnheim «Die Brücke»: Das Wohnheim hat einen neuen Leiter

38 Ferienzentrum Waldegg: Auf dem Weg zurück ins Arbeitsleben

40 Adressen

Internationales Leitbild der Heilsarmee

**Die Heilsarmee ist eine internationale Bewegung
und Teil der weltweiten christlichen Kirche.
Ihre Botschaft gründet auf der Bibel.
Ihr Dienst ist motiviert von der Liebe Gottes.
Ihr Auftrag ist es, das Evangelium von Jesus Christus zu predigen
und menschliche Not ohne Ansehen der Person zu lindern.**

Unterwegs mit Menschen für Menschen

Wer ist schon gern allein
und dabei glücklich im einfach da Sein.
Sehnen wir uns nicht nach Beziehungen
nach echten, verständnisvollen Begegnungen?
Das Gefühl, wahrgenommen zu werden,
so wie ich bin auf Erden,
mit meinen guten und schwierigen Seiten,
in besten und schlechten Zeiten.
Ein Gegenüber, das mit mir die Lage aushalten will,
ganz Ohr ist und still,
das Geduld hat und die Empathie.
Was könnte der nächste Schritt sein und wie?
Das behutsam und beharrlich dranbleibt,
warten kann auf die Gelegenheit,
nicht verzweifelt und für seinen Mitmenschen hofft.
Dies braucht es mehr, und vielfach oft
die Bereitschaft, eine zweite Meile mitzugehn,
auch wenn es schwierig ist zu verstehn.
Dem wollen wir an unseren Heilsarmee-Standorten
nachleben – nicht nur mit ermutigenden Worten.
Ganzheitlich mit Sicherheit, Selbstwert und Sinn.

Christian Rohrbach
Geschäftsleiter Institutionen Mitte

Wird es dadurch zum Gewinn?
Lesen Sie den Tätigkeitsbericht
und urteilen Sie aus Ihrer Sicht.
Rückmeldungen nehmen wir gerne entgegen
und überdenken sie auf unseren Wegen.
Weiterhin wünschen wir uns eine gute Zusammenarbeit
und dass gemeinsam mit Ihnen
etwas Hoffnungsvolles gedeiht

Die Heilsarmee brocki.ch bei Menschen in schwierigen Situationen

Der Abholdienst der Heilsarmee brocki.ch wird häufig von Menschen in schwierigen Lebenssituationen beansprucht. Hier ist darum nicht nur ein starker Rücken, sondern auch Fingerspitzengefühl gefragt.

Die Heilsarmee brocki.ch ist nicht nur ein Einkaufsladen. Denn was viele nicht wissen: Wir betreiben auch einen Abhol- und Räumungsservice. Dieser wird meist dann benötigt, wenn bei der Kundschaft eine Veränderung im Leben stattfindet. Manchmal gründet diese Veränderung auf positiven, meist jedoch auf negativen und oft sehr traurigen Ereignissen. Dies kann z. B ein Todesfall oder eine Trennung sein. Bereits bei der telefonischen Beratung, aber auch bei der Besichtigung und während der Räumung vor Ort ist deshalb häufig besonderes Fingerspitzengefühl von unserem Team gefragt. Fabienne Gaye und Jean-Claude Welty sind für die Auftragsannahme und für die Planung des Abhol- und Räumungsdienstes zuständig. Dabei erfahren sie oft sehr viel Privates, was von den beiden natürlich auch mit Diskretion behandelt wird.

So kann es beispielsweise bei einem Todesfall für die Angehörige sehr schwer sein, die Hinterlassenschaft eines geliebten Menschen räumen zu lassen. Nicht selten erleben Fabienne Gaye und Jean-Claude Welty, dass sie Betroffenen gerade in solch traurigen und herausfordernden Situationen mit einem offenen und sensiblen Ohr eine Stütze sein dürfen.

Auch die Trennung von geliebten Möbelstücken und anderen Waren, die ihre eigene Geschichte mitbringen und mit wertvollen Erinnerungen verknüpft sind, fällt oft nicht leicht. Die Tatsache, dass diese Gegenstände dank der Heilsarmee brocki.ch bei einem neuen Besitzer oder einer neuen Besitzerin weiterhin im Einsatz sind, erfreut sowohl die Warenspender als auch die Käufer.

Und wir vom brocki.ch-Team sind froh, dass wir Menschen nicht nur in guten Zeiten, sondern auch während herausfordernden Prozessen begleiten dürfen. Zudem freuen wir uns, einen Teil unserer Einnahmen weitergeben und damit wiederum Gutes bewirken können: Von Mensch zu Mensch, für eine gute Sache.

Heilsarmee brocki.ch/Basel

Adresse	Brocki Basel Dreispitz Leimgrubenweg 9, 4053 Basel
Telefon	061 331 57 88
Mail	brocki_dreispitz@heilsarmee.ch
Webseite	brocki.ch/basel

	Louis Welty, Leiter
6	Mitarbeitende
580	Stellenprozente
3	Nischenarbeitsplätze
16	Plätze für Asylsuchende
2’000 m²	Verkaufsfläche

HEILS-
ARMEE
brocki.ch
Abholdienst &

Im stetigen Wandel

Im Mittelpunkt unseres Berichts stehen neue Mitarbeitende, ein Publikumspreis und Bewohner, die weiterziehen.

Neue Mitarbeitende in der Reinigung

Nachdem wir der externen Reinigungsfirma gekündigt hatten, stellten wir zu Beginn des Jahres eigene Mitarbeitende in der Reinigung ein. Ein lohnenswerter Entscheid: Unsere Räume waren bald viel sauberer! Nun funktioniert die Zusammenarbeit zwischen Reinigung und Betreuung viel besser, und bei Auffälligkeiten in einem Zimmer erhält die Betreuung eine Rückmeldung. Sogar die Bewohner helfen jetzt mit beim Reinigen. Es ist schön zu sehen, mit wieviel Einsatz geputzt wird. Unser Wohnhaus erstrahlt in neuem Glanz.

Neue Bereichsleitung

Mitte März nahm ich meine Arbeit als Bereichsleiterin Betreuung auf. Oft wurde ich gefragt, wie man sich als Frau im Männerwohnhaus fühlt? Meine Antwort: Gut, die Arbeit ist spannend und sehr abwechslungsreich. Mein gut gefüllter Rucksack – einige Jahre Erfahrung im Sozialbereich und in der Personalarbeit – ist wertvoll. Ich lerne im Männerwohnhaus täglich Neues dazu und freue mich auf die vielfältigen Herausforderungen.

Austritt in die Selbständigkeit

Herr P. wohnte seit Mai 2013 bei uns und fühlte sich wohl. Erfreulicherweise wagte er 2018 den Schritt in die Selbständigkeit und zog in eine eigene Wohnung. Am Anfang lief es nicht so gut, die Möbel konnten nicht geliefert werden, und es fiel ihm schwer, die Verantwortung allein zu tragen. Dank der Unterstützung durch unsere Wohnbegleitung konnte er aber nach und nach immer mehr Selbständigkeit erlangen. Zusammen arbeiten sie an den von ihm gewünschten Themen: den Besuch weiterer Tagesstrukturangebote, um in Kontakt mit anderen Menschen zu treten, und die Erhaltung seiner Wohnung durch eine gute Haushaltsführung. Herr P. kommt uns immer wieder gern besuchen und fühlt sich auch in seiner eigenen Wohnung immer wohler.

Faktor-5-Publikumspreis

Zu unserer grossen Freude haben wir den Faktor-5-Publikumspreis beim Sun21 Festival gewonnen. Ausgezeichnet wurde unser Konfi-Projekt, bei welchem wir Früchte der Schweizer zu Konfitüre verarbeiten und an bedürftige Menschen abgeben. Prämiert wurden die Schonung der Ressourcen, die Vermeidung von Food Waste und unser soziales Engagement zugunsten armutsbetroffener Menschen.

Sandra Breiter, Bereichsleiterin Betreuung

Männerwohnhaus

Adresse	Männerwohnhaus
	Rheingasse 80, 4058 Basel
Telefon	061 666 66 70
Mail	maennerwohnhaus_bs@heilsarmee.ch
Webseite	wohnen.heilsarmee-basel.ch

Sandra Breiter, Bereichsleiterin Betreuung

48	Wohnplätze
18,6	Vollzeitstellen
15'316	Übernachtungen (Vorjahr 16'254)
122	Eintritte (Vorjahr 112)
132	Austritte (Vorjahr 103)

Gemeinsam auf Kurs

Das Frauenwohnhaus hat ein Jahr mit vielen Veränderungen erlebt. Es erarbeitete sich eine neue Hauskultur und bietet Sicherheit und Geborgenheit.

Veränderungen

In den ersten Monaten 2018 hatte das Frauenwohnhaus keine Bereichsleitung mehr und musste die Abgänge einiger Mitarbeiterinnen verschmerzen. Das Team meisterte diese Belastungssituation sehr gut und wurde dabei vom Gesamtleiter unterstützt. Im April übernahm Robert Trummer, bisher Bereichsleiter Männerwohnhaus, diese Funktion im Frau-enwohnhaus. Aus seiner Erfahrung und der engagierten Unterstützung seitens der Mitarbeiterinnen entstand eine positive Dynamik. Neue Ideen wurden aufgenommen, Prozesse klar und übersichtlich gestaltet. Ein wichtiges Augenmerk richtete sich auf die Betreuungs-qualität der Bewohnerinnen. Auch die Belegung konnte wesentlich verbessert werden. Vieles von dem, was wir uns zu Beginn des Jahres vorgenommen hatten, konnte bis Ende Jahr abgeschlossen oder auf Kurs gebracht werden.

Gemeinsam eine Hauskultur gestalten

Um im Frauenwohnhaus die Geborgenheit und Sicherheit der Bewohnerinnen sowie deren Partizipation zu verbessern, wurden monatliche Stockwerksitzungen eingeführt. Es stellte sich heraus, dass die Sitzungen pro Stockwerk viel besser funktionierten, als die bisheri-gen Sitzun-

gen, an denen alle Bewohnerinnen teilgenommen hatten. Die Bewohnerinnen brachten ihre Anliegen und Verbesserungsvorschläge für den Alltag auf dem Stockwerk und im Haus rege mit ein. Daraus entstanden gemeinsame Unternehmungen, oder es wurde zusammen etwas Feines gekocht.

Zudem waren das regelmässige Basteln und eine monatliche Andacht durch unsere Seel-sorgerin Sibylle Kissuth wertvolle Angebote für die Bewohnerinnen. Unser Hausgarten im Hinterhof wurde mit tatkräftiger Unterstützung der Bewohnerinnen mit neu bepflanzten Blumentöpfen verschönert. Dank unseres Spendenfonds konnten zusätzlich zwei Hochbeete eingerichtet werden. Wir warten gespannt auf den Frühling, wenn die Samen aufge-hen und die Pflanzen unser Auge erfreuen.

Ausblick

So gehen wir mit Elan ins neue Jahr und freuen uns über das, was bisher entstanden ist. Das Team ist gemeinsam mit den Bewohnerinnen bemüht, das Frauenwohnhaus genauso wie unseren Garten zum Erblühen und Gedeihen zu bringen.

Robert Trummer, Bereichseiter Betreuung

Frauenwohnhaus

Adresse	Frauenwohnhaus Alemannengasse 7 4058 Basel
Telefon	061 681 34 70
Mail	frauenwohnhaus_bs@ heilsarmee.ch
Webseite	wohnen.heilsarmee-basel.ch

Robert Trummer,
Bereichsleiter Betreuung

36	Anzahl Plätze
9,8	Vollzeitstellen
11'105	Übernachtungen (Vorjahr 9'311)
54	Eintritte (Vorjahr 35)
48	Austritte (Vorjahr 34)

Begleitung in allen Lebenssituationen

Mit der Wohnbegleitung unterwegs ins selbständige Leben.

Flyer

Um Menschen auf unsere Angebote aufmerksam zu machen, haben wir einen Flyer entwickelt. Auf diesem sind die Angebote, die Zielgruppen und die Finanzierung des Frauen- und Männerwohnhauses sowie der Wohnbegleitung aufgeführt. Mit diesem gemeinsamen Auftritt wollen wir unseren Bekanntheitsgrad erhöhen. Dank der Gestaltung durch eine Grafikerin und professioneller Fotos sind wir mit dem Resultat sehr zufrieden.

Ablösung von der Wohnbegleitung

In diesem Jahr konnten wir fünf teilweise langjährige Klienten in die Selbständigkeit begleiten.

Frau L. trat vor zweieinhalb Jahren nach einem Klinikaufenthalt bei uns ein. Sie hatte mit Wahnvorstellungen zu kämpfen, fiel negativ auf und hatte hielt sich wiederholt in der Klinik auf. Mittlerweile hat sie eine funktionierende Partnerschaft und arbeitet im Brockino. Sie nimmt regelmässig ihre Medikamente und hält ihre Wohnung sauber. In diesem Jahr musste sie nie in die Klinik und die Zusammenarbeit konnte auf einmal monatlich reduziert werden. Mit dem Resultat, dass Frau L. auf Ende Jahre die Zusammenarbeit beenden konnte.

Notfallvorgehen

Einerseits unterstützen wir unsere Klienten beim Erreichen von mehr Selbständigkeit. Andererseits haben wir ein Vorgehen für den Notfall entwickelt. Es ist ein Abwägen zwischen abwarten und proaktiv handeln. Eine Person meldete sich nicht zum vereinbarten Zeitpunkt. Wir versuchten, den Kontakt herzustellen. Als dies nicht gelang, baten wir die Polizei um Hilfe. Durch unser beherztes Vorgehen konnten wir ihr das Leben retten. Denn die Person konnte sich in ihrer Wohnung nicht mehr selbständig bewegen.

Massenkündigung

Im vergangenen Jahr waren wir von einer Massenkündigung betroffen. Eine Untermieterin verlor deswegen ihre Wohnung in Basel. Eine Verhandlung vor der Schlichtungsstelle brachte keine Einigung. Die Klientin liess sich davon nicht beirren und wohnt nun mit ihren drei Katzen in einem idyllischen Dorf auf dem Land. Sie überrascht uns mit einer gepflegten Wohnung, einer regelmässigen Beschäftigung und dem Wunsch, sich noch 2019 von der Wohnbegleitung zu lösen.

Thomas Frommherz,
Bereichsleiter Wohnbegleitung

Wohnbegleitung Basel

Adresse	Wohnbegleitung Basel Breisacherstrasse 45, 4057 Basel
Telefon	061 683 08 90
Mail	wohnbegleitung_bs@ heilsarmee.ch
Webseite	wohnen.heilsarmee-basel.ch

Thomas Frommherz, Bereichsleiter

28	Plätze (Vorjahr 28)
2,4	Vollzeitstellen
14	Eintritte (Vorjahr 8)
15	Austritte (Vorjahr 10)

Unterwegs mit Menschen für Menschen

«Ich finde es einfach grossartig und schätze es sehr, dass mit Essen Daheim, dem Mahlzeitenangebot der Heilsarmee, Menschen für andere Menschen unterwegs sind», erzählt mir Frau Müller*, als ich ihr das Essen bringe.

«Ich bin sehr dankbar, dass durch den Mahlzeitendienst Menschen unterschiedlicher Herkunft täglich von A nach B unterwegs sind, um Kontakte zu pflegen und menschliche Begegnungen zu ermöglichen», teilt uns Herr Schmid mit.
Wir von Essen Daheim sind gern täglich mit Menschen für andere Menschen unterwegs.
Essen Daheim ist ein Angebot der Heilsarmee und besteht seit 2008. Mit Unterstützung einer Vielzahl freiwilliger Mitarbeiter liefert Essen Daheim von Montag bis Freitag warme Mahlzeiten an ältere und bedürftige Menschen oder solche, die aufgrund gesundheitlicher Einschränkungen nicht mehr selber kochen können.
Jeden Tag aufs Neue verteilen wir zirka 50 warme Mahlzeiten, in Warmhalteboxen zu günstigen Preisen, an unsere Kundschaft. Altershalber oder aus gesundheitlichen Gründen sind die sozialen Kontakte der Kunden häufig eingeschränkt. Daher ist die soziale Begegnung mit Mitarbeitenden von Essen Daheim von grosser Bedeutung. Bei Notfällen sind wir selbstverständlich auch an vorderster Front mit dabei.
An der Frobenstrasse 20A im Gundeli fahren derzeit gelbrote Autos vor. Freiwillige laden die in der Küche zubereiteten Mahlzeiten ein und fahren zu ihrer Kundschaft. Von Montag bis Freitag bringen sie warme Mittagsessen zu ihren insgesamt 117 Kunden. Für ihren Einsatz erhalten sie jeweils eine Spesenentschädigung. Es ist eine sinnstiftende Aufgabe, ganz nach dem Motto «einer hilft dem anderen». Die Fachleute in der Küche sind flexibel und gestalten den Menüplan jeweils nach den Wünschen der Kundschaft. Fleisch, Fisch, vegetarisch – vieles ist möglich.
Die Ausliefe-rung der Mahlzeiten erfolgt zwischen 10.15 und 12.30 Uhr. Unser Mahlzeitdienst ist von Montag bis Freitag von 8 bis 15 Uhr telefonisch unter 061 270 25 15 erreichbar. Da viele Kundinnen und Kunden allein leben und sich auf Besuche freuen, hat Essen Daheim einen besonderen Besuchsdienst eingerichtet, der häufig genutzt wird. Darin kommen Offiziere der Heilsarmee zum Einsatz.
Unterwegs mit Menschen für Menschen zu sein, ermöglicht es auch unseren freiwilligen Helfern, eine Tagesstruktur und Gemeinschaft untereinander pflegen zu können. Im vergangenen Jahr leisteten die freiwilligen Helfer insgesamt 3'270 Arbeitsstunden und lieferten 11'457 Mahlzeiten an 117 Kunden in der Region Basel aus.

*Name wurde geändert

Serge Tata, Institutionsleiter
Mahlzeitendienst Essen-Daheim Region Basel

Essen Daheim

Serge Tata, Leiter

Adresse	Essen Daheim Frobenstrasse 20A 4053 Basel
Telefon	061 270 25 15
Mail	essen_daheim@heilsarmee.ch
Webseite	essen-daheim.ch

Menschen brauchen Begegnungen

Martin Buber sagte einmal: «Alles wirkliche Leben ist Begegnung.» Dieses Zitat ist sehr wahr. Wir Menschen brauchen Begegnungen und sind dafür geschaffen worden. Wir Menschen haben einander nötig. In unserem Sozialdiakonischen Dienst und insbe-sondere im Besuchsdienst erkennen wir dies sehr gut. Ich bin oft mit Menschen in Kontakt, die schon älter sind. Ihre Selbstständigkeit nimmt ab, und eines Tages können sie nicht mehr selber kochen. Die Heilsarmee bietet einen Mahlzeitendienst an, der diese Personen mit Essen versorgt. Das funktioniert eine gewisse Zeitlang. Doch dann werden sie älter, können zum Beispiel nicht mehr gehen und werden hospitalisiert. Dort erhalten sie den Bescheid, dass sie in ein Alters- und Pflegheim eintreten müssen. Alle diese Schritte sind für die älteren Menschen nicht immer einfach, da sie ihre Unabhängigkeit verlieren. Wir vom Besuchsdienst können diese Menschen durch solche Prozesse begleiten. Ich denke hier an einen Mann, den ich im Männerwohnheim kennenlernte. Er wurde dann krank und musste im Spital eine Krebsdiagnose entgegennehmen. Sei-ne Spitalaufenthalte wurden immer häufiger. Da konnte ich ihn besuchen. Er wurde im-mer schwächer, und wusste, dass er nicht mehr lange zu leben hatte. Er war sehr dankbar für unsere Gespräche. Dann trat er in ein Hospiz ein, wo sein Leben endete.

Sozialdiakonischer Dienst

Sibylle Kissuth, Willi Gubler

Adresse Sozialdiakonischer Dienst
Frobenstrasse 18
4053 Basel

Telefon 061 373 82 04

Mail diakonie_mitte@heilsarmee.ch

Webseite heilsarmee-dhq-mitte.ch

Begegnung und Kontakt

In unserem Dienst haben wir oft Kontakt mit Menschen, die sehr isoliert und einsam sind. Sie sind manchmal frustriert, und oft haben sie schon resigniert. Gerade solchen Menschen, die am Rande der Gesellschaft stehen, möchten wir durch Begegnung und Kontakt zeigen, dass sie wertvoll sind und wir sie nicht vergessen haben. Sie sind dankbar, wenn ihnen jemand zuhört und sich ein wenig Zeit für sie nimmt.

Veränderungen

Ich werde bald pensioniert und bin froh, dass der Sozialdiakonische Dienst in Basel weitergeführt wird. Am 1. März 2019 wird Majorin …. diese Tätigkeit übernehmen. Majorin Sibylle Kissuth wird weiterhin den Kontakt mit dem Frauen- und Männerwohnheim aufrechterhalten und in der Diakonie tätig sein. Unser Anliegen, Menschen zu begleiten und ihnen Wertschätzung zu vermitteln, soll lebendig bleiben.

Major Willi Gubler,
Sozialdiakonischer Dienst und Besuchsdienst

Unterwegs im Alltag

Tagesstrukturen sind Betreuungsangebote, die den obligatorischen Primarschulunterricht ergänzen. Tagesstrukturen beinhalten Förderung, Verpflegung, Zeit für Hausaufgaben sowie Freizeitgestaltung mit Aktivitäten und Erholung.

Mittagessen

Es ist 12.15 Uhr. Die Schulglocke läutet. Es ist Mittagszeit. Ich packe meine Sachen und komme zur Tagesstruktur. Es ist noch ein wenig Zeit zum Spielen oder um etwas Kleines zu malen, da noch nicht alle Schulkinder hier sind. Bevor ich mich zu meinen Freunden an den Tisch setze, wasche ich mir noch die Hände. Nach einem gemeinsamen Lied darf ich mein Essen holen. Es gibt jeden Tag Früchte zum Dessert und zweimal die Woche sogar etwas Feines Süsses. Nach dem Essen putze ich mir die Zähne. Heute habe ich noch Hausaufgaben. Hausaufgaben sind nicht immer lustig. Aber ich erledige sie zusammen mit anderen Kindern. Wenn ich sehe, dass meine Schulkameraden motiviert arbeiten, spornt mich das an. Ich kann mir auch jederzeit Unterstützung holen und mir etwas erklären lassen. Sobald alles erledigt ist, kann ich spielen gehen. Ich spiele Tischtennis, baue ein Schloss im Kissenzimmer oder male ein grosses Bild im Kreativzimmer. Ich kann mich auch ins Ruhezimmer zurückziehen oder im Spielzimmer mit Legos spielen. Meine Betreuenden sagen mir, wann ich in den Unterricht zurückkehren muss. Wenn ich frei habe, kann ich noch bleiben. Dann freue ich mich auf das Nachmittagsprogramm.

Ein abwechslungsreicher Nachmittag

Am Nachmittag bin ich mit meiner Altersgruppe unterwegs. Wir gehen meist nach draussen. Um 15.45 Uhr kommen wir wieder zurück. Jetzt ist es Zeit für das Zvieri. Ich brauche neue Energie und vielleicht auch etwas Ruhe. Wenn ich genug «getankt» habe, kanns wieder losgehen! Meistens bleiben wir dann noch im Haus und spielen, malen oder stellen sonst was an. Um 18 Uhr ist Schluss und alle machen sich auf den Heimweg.

Ausflüge am Mittwochnachmittag

Der Mittwochnachmittag ist etwas Besonderes. Dann bleiben alle Kinder von 14 bis 18 Uhr. So haben wir nach den Hausaufgaben genügend Zeit, um einen tollen Ausflug zu unternehmen. Mit der Gruppe gehen wir in den Wald, ins Museum oder besuchen andere Angebote in der Region.

Sport

Ich freue mich auf das Sportmodul mit Spiel, Spass und viel Bewegung, das zwei Mal pro Woche in der Turnhalle oder draussen stattfindet. Meine vertrauten Betreuenden sind natürlich ebenfalls dabei und haben ein tolles Programm vorbereitet.

Philippe Hari,
Leiter Tagesstruktur Margarethen

Tagesstruktur Margarethen

Adresse	Tagesstruktur Margarethen Heilsarmee Gundeli Frobenstrasse 20A, 4053 Basel
Telefon	061 270 25 25
Mail	tsmargarethen@heilsarmee.ch
Webseite	tagesstruktur-margarethen.ch

Philippe Hari, Leiter

40	Plätze
480	Stellenprozente

Überleben ohne Wohnung und Arbeit

Wir begleiten Menschen in ganz prekären Verhältnissen, die um ihr Überleben kämpfen. Mit einigen von ihnen können wir ein Vertrauensverhältnis aufbauen, sodass sich im Lauf einer längeren oder kürzeren Zeitspanne eine Lösung des Problems herbeiführen lässt.

Ich hätte gerne einen Termin.

Täglich haben wir vormittags während der offenen Sprechstunde mit 10 bis 20 Perso-nen Kontakt. Die Passanten befinden sich mehrheitlich in ganz schwierigen Lebenssi-tuationen. Man kann sich fast nicht vorstellen, was da alles an Problemsituationen vorkommen Das Fehlen einer eigenen Wohnung und die Arbeitslosigkeit sind nur die Spitze des Eisbergs. Viele sind psychisch, körperlich und seelisch krank, fühlen sich wertlos, unerwünscht und halten sich mit ihrer letzten Kraft am Leben.

Diesen Menschen begegnen wir mit Respekt, indem wir ihnen unvoreingenommen un-ser Ohr schenken. Was die Passantinnen und Passanten uns erzählen, ist geprägt von ihrer persönlichen Perspektive. Wir schenken den Leuten grundsätzlich Vertrauen und geben eine kleine erste Hilfe, die das Schwierige leichter macht.

Wir können nicht alle Wünsche erfüllen und manche Erwartungen an uns sind zu hoch-gesteckt. Immer wieder betonen wir, dass wir für Nothilfe und eine Überbrückung zu-ständig sind. Wo Menschen dazu bereit sind, begleiten wir sie eine längere Zeit und bemühen uns zusammen eine nachhaltige Lösung.

Donat Oberson,
Leiter Sozialberatung Basel

Sozialberatung und Vermittlung

Adresse	Heilsarmee Sozialberatung und Vermittlung Frobenstrasse 18, 4053 Basel
Telefon	061 270 25 10
Mail	sozial_basel@heilsarmee.ch
Webseite	sozialberatung.heilsarmee-basel.ch

Donat Oberson, Leiter

1’411	Im Kontakt mit Ratsuchenden/ Klienten
ca. 1000	Abgaben von Lebensmitteln
166	Eintritte in die Sozialberatung
139	Eintritte in finanzielle Überbrückungshilfe
815	Budgetberatungen
780	Total der Überbrückungshilfen
25	Rentenverwaltungen

Wenn die Seele Atem holt

Ökumenische Segensfeiern

Zweimal im Jahr bereitet ein Team aus evangelischen und katholischen Frauen mit viel Sorgfalt und Liebe zum Detail die Segensfeiern in der St. Clarakirche vor. Wir wählen Themen und Lieder aus, erarbeiten und übersetzen Texte, planen die Dekoration, ein Ritual und kleine Geschenke zur Erinnerung an die Feier. Kurz vorher klappern wir zu zweit die Bars und Etablissements ab und laden die Frauen dazu ein. Jeder Anlass ist ein Wagnis. Werden sie sich dran erinnern und Zeit dafür freischaufeln?

Mit Spannung erwarten wir den Nachmittag im Juni. Nach und nach füllt sich der Kreis; eine bunt gemischte Schar von ehemaligen und noch in der Prostitution tätigen Frauen lässt sich von der reichen, vielseitigen Liturgie berühren. Dass Gott wie ein Hirte ist, der seine Schafe führt und behütet, möchten wir mit eigenen Erlebnissen und einer Meditation möglichst erfahrbar machen. Die Zusage «Du bist bei mir!» wiederholen wir mehrfach und vertiefen sie im Lied «Ich bin

Bildnachweis: SiTa Seelsorge im Tabubereich

mit dir auf deinem Weg». Jede Frau darf zum Schluss für sich beten und sich mit

Öl salben lassen. Dankbar kehren die Teilnehmerinnen in ihre je eigene Situation zurück. Eine kleine Schachtel mit dem Bibelwort und einem Fläschchen Salböl darin erinnert sie an die Feier und an die Nähe Gottes.

Eine überraschende Begegnung

Das Telefon klingelt, die Leiterin einer Beratungsstelle ist am Apparat. Klientin Paula* fühlt sich unwohl, kann seit einigen Tagen kaum mehr schlafen oder arbeiten und ist am Rande der Verzweiflung. Paula hegt den Verdacht, dass jemand einen «Fluch» über sie ausgesprochen hat. Ob wir nicht für sie beten können? Alleine möchte ich es nicht in Angriff nehmen. Per E-Mail suche ich eine Partnerin. Karin meldet sich und wir vereinbaren einen Termin.

Leider gibt es eine Kommunikationspanne. Paula wartet bereits zwei Stunden vorher vergeblich auf uns und kehrt enttäuscht an ihren Arbeitsort zurück. Dort finden wir sie später. Sie wirkt jedoch recht aufgestellt und erzählt uns, ein Mann sei auf sie zugekommen ist und habe auf Italienisch zu ihr gesagt: «Du hast viel gelitten, gelt. Ich bete für dich; sprich mir einfach nach, was ich dir jetzt sage.» Gleich nachher fühlt Paula sich total erleichtert. Ob es ein Engel in menschlicher Gestalt gewesen ist? Wir werden es wahrscheinlich nie wissen. In Ruhe können wir jetzt über alles reden und nochmals mit ihr beten.

*Name geändert

Katharina Baumberger, Leiterin Rahab-Arbeit

Heilsarmee Rahab-Arbeit

Adresse	Heilsarmee Rahab Frobenstrasse 20A 4053 Basel
Telefon	061 270 25 05
Mail	rahab_basel@heilsarmee.ch
Webseite	rahab-basel.ch

Katharina Baumberger, Leiterin	
15	Freiwillige
1'300	Freiwilligenstunden 2018
Angebote	Aufsuchende Sozialarbeit im Milieu von Basel-Stadt, Beratung und Begleitung, Notwohnung, spirituelle Angebote, Hilfsfonds.

Gute Spuren hinterlassen

Die Menschen, denen wir eine Stütze sind, geben uns Halt!

Marie von Ebner-Eschenbach

Spuren

Welche Spuren hinterlasse ich? Hinterlasse ich überhaupt Spuren? Werden meine Spuren von der Flut weggespült und es bleibt nichts zurück? Seit 20 Jahren bin ich nun in der sozialen Arbeit mit Jugendlichen unterwegs. An ihnen ist zu erkennen, welche Spuren haften bleiben und welche Kerben nicht von der Flut weggeschwemmt werden. Alle Bemühungen der jungen Menschen, besagte Kerben durch Handy, Party, Beziehungen, Leistung, Drogen und Selbstverwirklichung loszuwerden, scheitern auf der Suche nach Neuem.

Als Schlössli wünschen wir uns, einen Beitrag zu leisten, damit gute Spuren hinterlassen werden können. Spuren der Schönheit, kostbar und wertvoll – Rubin, Saphir und andere Edelsteine – sollen zum Tragen kommen. Edelsteine kommen nicht geschliffen und funkelnd aus dem Boden, sondern bedürfen eines langen und feinen Schliffs, bis sie so richtig funkeln.

2018 war ein Jahr mit sehr vielen grossen Herausforderungen. Im Januar starteten wir mit einer Belegung von gerade mal 75% und hatten seit Wochen keine Platzierungsanfragen mehr erhalten. Im März sank die Belegung sogar bis auf 51%, was zu Personalentlassungen und zur

Schliessung unserer Aussenwohngruppe per Juli 2018 führte. Wir mussten uns ernsthaft Gedanken über die Zukunft des Schlössli machen. So starteten wir eine Umfrage bei den einweisenden Stellen, um herauszufinden, ob unser Angebot noch zeitgemäss und welches die aktuellen Bedürfnisse seien. In dieser Auseinandersetzung und anhand der Auswertung der Umfragen wurde klar, dass wir unser Konzept überarbeiten und neu ausrichten mussten. So starteten wir im Frühjahr mit einem Teamtag das Projekt «Konzeptänderung im Schlössli». Die grösste Herausforderung, die das neue Konzept an uns stellte, war das Anpassen unseres Angebots an die unterschiedlichen Bedürfnisse der Jugendlichen, was in den vergangenen Jahren immer wichtiger wurde. So stehen wir nun mitten in einer Konzeptänderung, die bis Frühjahr 2019 abgeschlossen sein muss.

Gegen Mitte Jahr wurden wir plötzlich von Anfragen überschüttet und in kürzester Zeit war das Schlössli wieder voll belegt. Zeitweise kamen wir an unsere Grenzen, waren wir doch so viele Neuaufnahmen gar nicht gewohnt und auch durch Personalabbau unterbelegt. Die Mitarbeitenden waren in dieser Situation aber wirklich ganz grosse Klasse und alle engagierten sich bis an ihre persönlichen Leistungsgrenzen. Dass da ab und zu auch mal die Fetzen flogen, versteht sich von selbst.

Am Ende des Jahres durften wir mit einem vollen Haus ein wunderbares Weihnachtsfest feiern, was sowohl für die Jugendlichen, als auch für die Mitarbeitenden ein krönender Abschluss eines intensiven Jahrs war.

An dieser Stelle ein ganz grosses Dankeschön an alle Jugendlichen, Eltern, Familien, Mitarbeitenden, Behörden, Einweisenden und an die Trägerschaft für die grosse Unterstützung und die kooperative Zusammenarbeit zum Wohle unserer Jugendlichen im vergangenen Jahr.

Daniel Simeone, Institutionsleiter

Wohnen für junge Frauen

Adresse	Heilsarmee Schlössli Wohnen für junge Frauen Eichhornstrasse 21 4059 Basel
Telefon	061 335 31 10
Mail	schloessli@heilsarmee.ch
Webseite	schloessli-basel.ch

Daniel Simeone, Leiter

22	Plätze
1'180	Stellenprozente
30	Eintritte
28	Austritte

Belegungstage

4'988	Schlössli
941	Betreutes Wohnen
5'929	Total

Kinder brauchen Begleitung

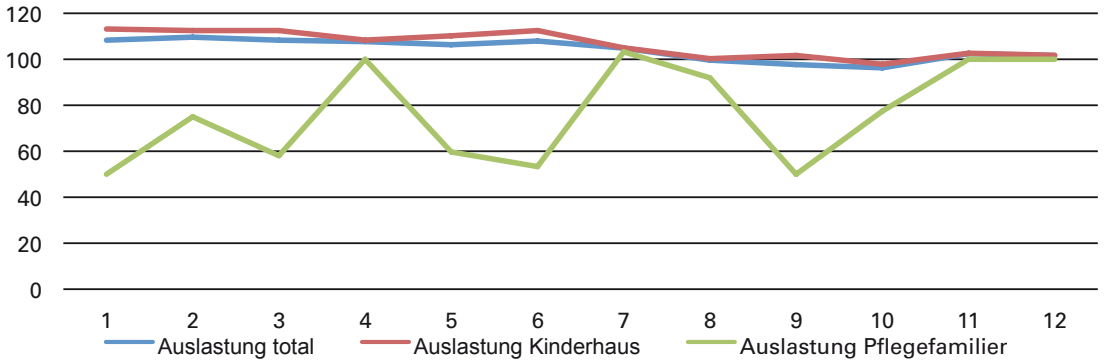
Wer mit Kindern unterwegs ist, macht täglich interessante Erfahrungen und Beobachtungen. Unsereins muss beinahe auf der Hut sein, nichts zu verpassen. Eine Erfahrung, die mich einerseits berührt und andererseits zum Schmunzeln gebracht hat, passt genau zum Thema. Ich war unterwegs zu einem Termin und musste erst zu Fuss eine kurze Strecke bis zu einem unserer Fahrzeuge zurücklegen. Da rief ein Kind meinen Namen und rannte in meine Richtung. Ich verstand sofort, dass das Kind auf dem Schulweg war und diesen gerne zusammen mit mir zurücklegen wollte. Also drosselte ich mein Tempo. Meine innere Uhr stellte bereits Hochrechnungen an, ob ich es noch pünktlich zu meinem Termin schaffen würde. Ich fragte das Kind relativ gedankenlos: «Und, freusch di uff d' Schuel»? Ohne nachzudenken antwortete das Kind: «Nö». Als ich nach seinem Stundenplan vom Nachmittag fragte, antwortete es: «Kei Ahnig». Ehrlich gesagt bewunderte ich seine Sorglosigkeit und versuchte herauszufinden, wann ich zum letzten Mal ins Bett gegangen war, ohne vorher kurz in die Agenda zu schauen, was am Folgetag anstand.

Ein anderes Kind wiederum hatte die Lehrerschaft in der ersten Schulwoche mit seinen Lese- und Schreibfertigkeiten verblüfft. Durch das Beobachten seiner grossen Geschwister begann sich dieses Kind für Schreiben und Lesen zu interessieren und dies zu imitieren. Bald registrierte es, dass die Erwachsenen staunen. Frei von jedem Leistungsdruck und ohne Vorgaben und Meilensteine zu erreichen, konnte sich das Kind selbst eine der wichtigsten hiesigen Kulturtechniken aneignen. Nochmals Chapeau! Müsste ich jetzt ganz ehrlich für diese beiden Kinder eine schulische Erfolgsbilanz erstellen, würde das Resultat relativ eindeutig ausfallen.

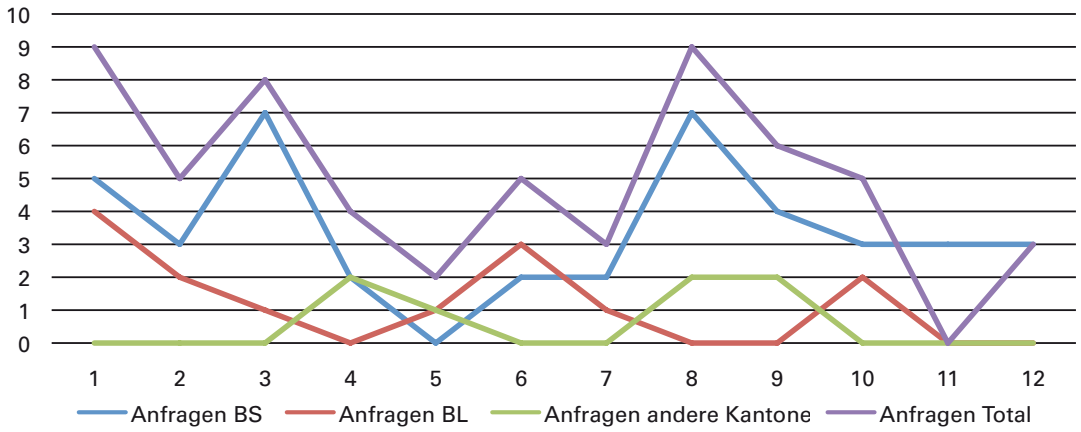
Unterwegs sein mit Menschen bedeutet aber weit mehr, als diese mittels eigener Filter zu bewerten. Schon die Bezeichnung «unterwegs» deutet an, dass ich in Bewegung sein muss. Sich innerhalb menschlicher Beziehungen zu bewegen erfordert, die eigenen Vorstellungen von „ideal" zu hinterfragen. Was sind eine ideale Familie, eine ideale Schülerin? Schon beim Schreiben fallen mir zu beiden Begriffen gleich mehrere Versionen ein. Unterwegs MIT Menschen zu sein bedeutet, dass alle in Bewegung sein müssen.

Zahlen

Im Berichtsjahr hatten wir eine Auslastung von 104%. Die Belegung war wie in den Vorjahren relativ konstant. Die Peaks, wie sie beispielsweise vor den Sommerferien oder Ende Jahr häufig auftreten, waren moderat. Im Jahr 2018 hatten wir 18 Ein- und 17 Austritte. Das ist etwas mehr als im 2017, aber weniger als in den Vorjahren. Die Belegung lässt sich folgendermassen darstellen:



Im Jahr 2018 kamen Platzierungsanfragen für insgesamt 71 Kinder. Diese lassen sich grafisch wie folgt veranschaulichen:



Die Grafik verdeutlicht den untypischen Zyklus der Anfragen. Die Höhepunkte waren im März und im August. In den Vorjahren hatten sich die Anfragen eher im Juni und Dezember angehäuft, wobei es immer wieder Jahre mit Ausnahmen gegeben hat.

	2018	2017	2016
Basel-Stadt	51	41	36
Baselland	13	16	18
Andere Kantone	7	8	10
Total	71	67	64

Die kantonsspezifische Darstellung zeigt, dass Häufigkeit und Verteilung der Anfragen derjenigen der Vor-jahre entsprechen.

Personal

Im Berichtjahr haben fünf Mitarbeitende ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. Eine Mitarbeitende wurde nach vielen Dienstjahren pensioniert. Eine Mitarbeitende, die im Kinderhaus Holee bereits ihre Aus-bildung absolviert hatte, wechselte aufgrund einer Neuorientierung. Alle Abgänge konnten durch qualifi-zierte Mitarbeitende ersetzt werden.

Stefan Wolf, Institutionsleiter

Kinderhaus Holee

Adresse Kinderhaus Holee
Nenzlingerstrasse 2
4054 Basel

Telefon 061 301 24 50

Mail holee@heilsarmee.ch

Webseite kinderhaus-holee.ch

Stefan Wolf, Leiter

26 Plätze

26 Vollzeitstellen

26 Eintritte

23 Austritte

10'738 Belegungstage

Textilprogramm travailPLUS

Gemeinsam Unterwegs

Das Motto «Arbeit ist mehr Wert» begleitet uns immer wieder durch den Alltag.

In unserm Atelier wird viel genäht, gestickt, gehäkelt, gedruckt, gemalt, gefilzt und gebügelt. Dabei entste-hen viele praktische und hübsche Sachen. Doch das ist noch lange nicht alles, was in unseren Räumen so geschieht. Das Textilprogramm ist in erster Linie eine Tagesstruktur und ein Ort der Beschäftigung für Frau-en, die durch eine schwierige Phase ihres Leben gehen. Eine geregelte Arbeit schafft da oft Halt und Si-cherheit. Sie gibt dem Leben wieder einen Rhythmus und eröffnet neue Perspektiven.
So vielseitig wie unsere Produkte und so unterschiedlich die Fähigkeiten der Teilnehmerinnen, so individuell sind die Lebensgeschichten und die Herkunft der einzelnen Frauen. Das Textilprogramm soll ein Ort sein, wo es Platz und Raum hat für Vieles. Jede Teilnehmerin soll sich bei uns willkommen und sicher fühlen. Damit dies gelingt, sind beide Seiten gefordert. Als Mitarbeitende können wir die Atmosphäre in unseren Räumen mitprägen und durch das eigene Vorbild eine Kultur der Inklusion leben. Aber auch von den Teil-nehmerinnen wird verlangt, durch Rücksichtnahme und einen respektvollen Umgang miteinander ein wohl-wollendes Klima am Arbeitsplatz zu pflegen. Dies gilt im Alltag beim gemeinsamen Arbeiten, aber auch beim Plaudern in der Kaffeepause. Die praktischen und hand-

werklichen Fähigkeiten sowie die Sichtweisen auf das Leben und die politischen und religiösen Überzeugungen der einzelnen Frauen liegen oft weit aus-einander. Wenn alle ihren Teil dazu beitragen, entstehen nicht nur schöne Produkte, sondern auch ein gutes und bereicherndes Umfeld, in dem die unterschiedlichen Fähigkeiten und Ansichten den eigenen Horizont erweitern und zum Dazulernen anregen.
Im Textilprogramm teilen wir ein Stück Weg miteinander. Wir lernen vonaneinander und manchmal stossen wir uns aneinander. Einige knüpfen neue Kontakte und es entstehen Freundschaften, die über das Textil-programm hinausgehen. Andere sind zurückhaltender. Sie schätzen die praktische Arbeit, weil sie Distanz zu den sorgenvollen Gedanken im Kopf schafft. Die Teilnehmerinnen lernen voneinander und teilen miteinander ihre Erfahrungen hier in der Schweiz. Man kann gemeinsam über kulturelle Fauxpas Lachen oder praktische Handarbeitstipps austauschen. So sind wir zusammen unterwegs.

Cornelia Gautschi
Leiterin Textilprogramm für Frauen
TravailPLUS

Textilprogramm travailPLUS für Frauen

Adresse	Textilprogramm travailPLUS
	Schönbeinstrasse 13
	4056 Basel
Telefon	061 261 34 01
Mail	textilprogramm@heilsarmee.ch
Webseite	travailplus.ch/textilprogramm

Cornelia Gautschi, Leiterin

15 Plätze
140 Stellenprozente

2018 – Ein Jahr des Aufbruchs

Die Ingenbohler Schwestern führten über die Amans-Madeux-Stiftung in Allschwil ein Haus für Frauen in Not. Wegen Nachwuchsschwierigkeiten wurde dieses am 1. März 2018 operativ von der Heilsarmee übernommen. Die Fusion der Amans-Madeux-Stiftung mit der Stiftung Heilsarmee wurde am 18. Oktober 2018 rechtskräftig.

Das Haus für Frauen in Not ist nun also bei der Heilsarmee und vieles hat sich verändert. Die Institution heisst jetzt «Wohnen für Frauen und Kinder».
Es wurden neue Strukturen geschaffen, Sozialarbeiterinnen und Sozialpädagoginnen mit Fachhochschulabschluss eingestellt, Nachtpikettdienste und eine professionelle Klientendokumentation organisiert.

Zukunft und Hoffnung

Wir nehmen einzelne Frauen und Mütter mit Kindern ohne kompliziertes Verfahren auf, im Notfall auch nachts und am Wochenende.

Teilweise kommen unsere Klientinnen nach häuslicher Gewalt über die Opferhilfe oder das Frauenhaus beider Basel zu uns, aber auch aus anderen herausfordernden Lebenslagen wie Klärung und Stärkung der Erziehungsfähigkeit. Häufig sind die Frauen und auch die Kinder sehr belastet und benötigen zunächst Zeit, um zur Ruhe zu kommen. Dafür eignet sich unser schönes altes Haus mit eigenem Garten und kleinem Spielplatz ideal. Wir sind da für Gespräche, Beratung und Unterstützung für aktuelle Lebensthemen und die Zukunftsplanung.

Aber auch viele organisatorische Dinge müssen erledigt werden: Die Themen reichen von Existenzsicherung, Begleitung zu Behörden und Vermittlung von Rechtsberatung über die Suche von Therapieplätzen, Sprachkursen, Wohnungen und Arbeitsstellen bis hin zur Findung einer passenden Anschlusslösung für Frauen, die nicht alleine wohnen können.
Dabei orientieren wir uns an den Bedürfnissen der Klientinnen und ihrer Kinder und legen Wert auf eine gute Kooperation mit den Kostenträgern. Unsere Kompetenzen liegen in der systemischen und motivierenden Beratung sowie in der frühen Hilfestellung für eine gelingende Mutter-Kind-Beziehung.
Zusätzliche sozialtherapeutische Projekte wie das Sozialhunde- und das Gartenbauprojekt sowie gemeinsame Aktivitäten und Gesprächsrunden runden unser Angebot ab.

Gemeinsam unterwegs

2019 haben wir noch viel vor.
Wir möchten unsere 7 Einzel- und 8 Familienzimmer renovieren.
Unser Konzept, Homepage und Flyer befinden sich ebenfalls in der Überarbeitung. Daran arbeiten wir mit dem ganzen Team und freuen uns auf ein spannendes Jahr 2019.

Monika Hornung, Institutionsleitung

Wohnen für Frauen und Kinder Allschwil

Adresse	Wohnen für Frauen und Kinder Carmenstrasse 1 Postfach 330 4123 Allschwil
Telefon	061 302 85 15
Mail	@heilsarmee.ch

?????????, Leiterin

40'799	Übernachtungen
70	Eintritte
53	Austritte

Die Heilsarmee unterwegs im Quartier

Fussballgruppe Hattrick Gundeli

Seit eineinhalb Jahren bietet die Heilsarmee Gundeli jeden zweiten Samstag ein Fussballtraining für Kinder im Alter von 6 bis 11 Jahren im Margarethenpark an. Dieser Park ist vor allem in den warmen Frühling- und Sommertagen ein beliebter Treffpunkt von Familien mit Kindern. Im Handumdrehen werden um ca. 13.30 Uhr die Fussballtore aufgestellt und das Trainingsfeld abgesteckt. Eine halbe Stunde später treffen die Kinder nach und nach ein. Nach einigen Übungen mit dem Ball ist es Zeit für eine Pause. Die Kinder können sich bei einem Zvieri stärken und hören anschliessend eine Geschichte, meist aus der Bibel. Nach der Pause kommt es zum Höhepunkt des Trainings: unserem Mätchli.

Gestartet haben wir mit diesem Angebot, weil es unser Wunsch war, Kindern ein Fussballprogramm ohne Leistungsdruck anzubieten, an dem wir gleichzeitig christliche Werte vermitteln. Ob sich das Kind nun angemeldet hat oder sich einfach im Park spontan entscheidet mitzuspielen – kommen kann jeder, ungeachtet des Geschlechts oder der Religionszugehörigkeit. Wir haben uns einem bestehenden Angebot im Raum Basel angeschlossen: der CVJM-Fussballgruppe «Hattrick», deren Name wir übernommen haben. Seitdem wir mit dem Fussballspielen im Park angefangen haben, wuchs die Teilnehmeranzahl stetig. Die Eltern nennen das Hattrick-Angebot «eine gute Sache» und unterstützen uns, indem sie selbst Werbung in den Schulhäusern ihrer

Kinder betreiben. Unser Engagement schürt sogar grössere Fussballhoffnungen: «Es ist zwar schade, dass es keinen FC Gundeli mehr gibt. Doch vielleicht wird der Hattrick eines Tages zum Quartiersclub» so eine Mutter. Dieses Ziel peilen wir zwar nicht direkt an, doch zeugen solche und ähnliche Aussagen davon, wie gross das Potential des Hattricks für eine fruchtbare Quartierarbeit ist.

Kinderwoche

Die Heilsarmee Gundeli führt seit über einem Jahrzehnt in Zusammenarbeit mit anderen Kirchgemeinden jährlich Kinderwochen (KiWo) durch. Die langjährige Erfahrung mit KiWo in Riehen und Allschwil diente uns dabei als Vorbild. Es wird jeweils ein Thema aus der Bibel herausgegriffen, das in einem Tageslager kreativ verarbeitet wird. Im vergangenen Jahr, als ca. 80 Kinder an diesem Programm teilnahmen, lautete das Leitthema «Der Stern von Persien». Dieser Titel spielt auf die biblische Geschichte von Königin Esther an, die in Theatersequenzen ansprechend vor Augen geführt wurde. Mit Liedern, Spielen und einem Kurzinput wird das Plenumprogramm jeweils reichhaltig gestaltet. Anschliessend werden die Kinder nach Altersklassen und Geschlecht in Gruppen aufgeteilt, in denen sie die ganze KiWo bleiben und das Plenum altersgerecht vertiefen. Am Mittwoch findet jeweils ein Tagesausflug in der Natur statt, meist mit Geländespielen und Picknick an einer Feuerstelle. Um dieses Angebot auf die Beine zu stellen, helfen ca. 30 Erwachsene und ältere Teenies mit. Die Woche wird mit einem reichhaltigen Apéro für die Kinder und ihre Eltern feierlich abgeschlossen. Die KiWo findet im Quartier grossen Anklang, so dass auch häufig Schüler/innen aus den nahe gelegenen Schulen sich dafür anmelden.

Das Leitbild der KiWo Gundeli lautet: Wir wollen Kindern eine sichere und tolle Gemeinschaft ermöglichen, biblische Geschichten auf kreative, kindgerechte und ganzheitliche Art vermitteln und sie damit mit der guten Botschaft von Jesus Christus in Berührung bringen.

Unterschrift fehlt

Heilsarmee-Korps Gundeli

Adresse	Heilsarmee Gundeli Frobenstrasse 20A, 4053 Basel
Telefon	061 270 25 20
Mail	gundeli@heilsarmee.ch
Webseite	heilsarmee-gundeli.ch
Leitung	Luca Agnetti und Beat Widmer
Anzahl Mitglieder	46
Anzahl Gottesdienstbesuchende	65–80 am Sonntagmorgen
Angebote	Gottesdienste, Sonntagsschule, Frauengruppe, Männertreff, Teenagerclub, Jugendgruppe, Sozialeinsätze, Lager, Jugendband, Hattrick, Kinderwoche, Seelsorge, verschiedene Gebetszeiten, Kasualien, Besuchsdienst, Kaffee und Gebet im Foyer. Besonderes: Die Heilsarmee Gundeli ist Trägerin der Tagesstruktur Margarethen.

Hast Du etwas Zeit für mich?

Das ist eine Frage, die mir und meiner Frau immer wieder gestellt wird. Eine Frage, die wir gerne mit Ja beantworten, denn sie führt uns ein Stück weit hinein in die Welt des Fragestellers und öffnet damit einen Raum zur Begegnung. **Menschen zu begegnen ist das, was wir mit all unseren Angeboten wollen:** ihnen zuzuhören, sie wertzuschätzen, ihnen, wenn gewünscht, eine Hand zu reichen, mit ihnen unterwegs zu sein in den Herausforderungen des Alltags.

«Jetzt bin ich schon so alt und habe immer noch Fragen.»

Mit diesen Worten kommt eine ältere Dame nach dem Boxenstopp auf mich zu. Der Boxenstopp ist Teil des «Offener Mittwoch»-Angebots. Nach einem gemeinsamen Mittagsmenü gibt es die Möglichkeit, einem zehnminütigen geistlichen Impuls für den Tag zu lauschen. Oft entwickelt sich danach ein Gespräch, so wie in diesem Moment. Die ältere Dame kommt ins Erzählen. Sie berichtet aus ihrer Familiengeschichte. Von schönen Erinnerungen und schmerzlichen Geschehnissen weiss sie zu berichten. Was ihr zu schaffen macht, sind unbeantwortete Fragen, die sie schon lange beschäftigen. Ich höre zu, frage nach, versuche mich in die Person hineinzuversetzen und wage mich an Antworten. Ein Dialog entsteht. Es sind vielleicht 15 Minuten, die wir so miteinander verbringen. Nicht dass in 15 Minuten alles zu klären wäre, aber wir sind ja auch noch nicht fertig. Das Gespräch, der Dialog, das miteinander unterwegs Sein geht weiter. Vielleicht schon nach dem nächsten Boxenstopp oder bei einer Tasse Kaffee beim nächsten Mittagstisch.

«Wie kann ich bei euch mitarbeiten?»
So lautet die Betreffzeile einer E-Mail, die ich eines Morgens in meinem Büro lese. Eine Person hat gehört, dass man bei der Heilsarmee am Erasmusplatz auf freiwilliger Basis mitarbeiten kann. Ich schreibe eine Antwort und lade die Person zu einem Gespräch ein. Wir treffen uns am Mittwochmorgen. Das Küchenteam, das heute den Mittagstisch betreut, erhält gerade seine Einweisung. Wir erwarten ca. 60 Besucher, davon ein gutes Dutzend Primarschüler. Die Kinder essen bei uns kostenlos. Die Erwachsenen zahlen 5 Franken für den Hauptgang. Suppe, Dessert und Kaffee sind gratis. Das Team stellt hübsch gedeckte Tische auf, rüstet Gemüse, bereitet Salat zu und alles, was eben zu einem guten Mittagessen gehört. Keiner im Team ist ein Profi. Alle sind freiwillig dabei. Der eine kommt aus der Nachbarschaft, ist pensioniert, ein anderer ist gehörlos, wieder ein anderer kommt aus dem Männerwohnheim. Menschen aus ganz unterschiedlichen Situationen kommen zusammen. Eines verbindet sie: ihr Engagement für das Gemeinwohl. Und um genau darum geht es uns. Wir sind für die Menschen in unserem Quartier da und tragen unseren Teil zum Gemeinwohl bei. Die Person, mit der ich an diesem Morgen zusammensitze, freut sich. Wir können sie gut gebrauchen. Wir sehen uns also nächste Woche wieder.

Unterschrift fehlt

Heilsarmee am Erasmusplatz (Basel 1)	
Adresse	Breisacherstr. 45, 4057 Basel (Büro) Erasmusplatz 14, 4057 Basel (Saal)
Telefon Mobil	061 691 45 00 079 302 64 72
Mail	korps_basel1@heilsarmee.ch
Webseite	heilsarmee-basel1.ch
Leitung	Stefan und Karin Pohl
Anzahl Mitglieder	120 Personen
Anzahl Gottesdienstbesuchende	72 (Jahresdurchschnitt)
Angebote	Gottesdienste, Spielgruppe, Sonntagsschule, Frauengruppe, WitwenZmorge, FrauenZmorge, Männerbrunch, BrassBand, Chorgesang, Jugendband, Kindernachmittage, Kinderwochen, Seelsorge, , Gebetsdienst, Kasualien, Besuchsdienst.
Besonderes	Die Heilsarmeegemeinde ist Trägerin des Brockino.

Willkommen im Mikrokosmos Brockino im Glaibasel

«Multi-Kulti» ist im Brockino am Erasmusplatz kein überbeanspruchter Begriff, sondern ein gelebtes Miteinander im Quartier.

Gemeinsam setzen sich Menschen fur ihre Mitmenschen ein, unabhängig von ihrer Herkunft, Lebensgeschichte oder Lebenssituationen. Zusammen laden sie Waren aus, sortieren und reinigen sie diese, um sie im Brockino zu präsentieren. Zusammen pflegen sie den Brockino-Garten, verwandeln sie die Trauben aus Nachbars Garten in Confi und basteln Adventsgestecke. Gemeinsam etwas bewegen verbindet und schenkt Anerkennung auf Augenhöhe.
Unser feines Sortiment an Second-Hand-Waren und insbesondere unser gut assortiertes Angebot an preiswerten Kleidern entlasten so manches Haushaltsbudget nachhaltig.

Die Kaffee-Ecke sowie das immer donnerstags stattfindende «Kaffee Catherine» – ein herzlicher Kaffeeklatsch mit offenem Ohr für die Herausforderungen des Alltags und selbstgebackenem Kuchen – laden zum Verweilen und Kennenlernen ein.

Unser Team ist multinational, genau wie unsere Kundschaft. Wir lernen täglich Neues voneinander, arbeiten an der Verständigung untereinander genauso wie an der gegenseitigen Wertschätzung.

Im Brockino finden gebrauchte Waren ein neues Zuhause. Dies fördert die Nachhaltigkeit und entlastet die Umwelt. Darüber hinaus ist das Brockino ein Ort, der Menschen zusammenbringt. Dies wiederum fördert Verständnis, Herzlichkeit und nicht zuletzt Solidarität.

Claudia Pleuss, Leiterin Brockino

Heilsarmee Brockino Kleinbasel

Adresse	Heilsarmee Brockino Kleinbasel Breisacherstrasse 45, 4057 Basel
Telefon	061 683 80 47
Mail	brockino@gmx.ch
Webseite	heilsarmee-basel1.ch/brockino
Leitung	Claudia Pleuss
Anzahl Angestellt	3
Anzahl Freiwillige	25
Anzahl Zivis	1–2
Freiwilligenarbeit	3'760 Stunden
Besonderes	Das Brockino ist nicht nur Warenverkaufsstelle, sondern sozialer Treffpunkt mit einem stark ausgeprägten sozialdiakonischen Auftrag. Es ist eine hilfreiche Brücke zwischen Gemeindearbeit im Quartier und der Brockitätigkeit.

Lass den Sonnenschein herein…

Eine Begegnung, bei der WIR Freude schenken wollen und SELBER reich gesegnet wieder heimgehen.

Begegnung im Altersheim

Es ist schön und ein Privileg, dass wir in der heutigen Zeit, wenn die Gesundheit mitspielt, ein langes Leben haben dürfen. Das haben auch die Leiter der Altersheime längst erkannt. Sie bemühen sich sehr, für die Bewohner ein attraktives Programm zu gestalten. Ich finde es sehr wichtig, diesen auch mit christlichen Werten zu begegnen. Vielen Menschen ist das Wort Gottes schon seit Jahrzehnten eine geistliche Nahrung und Heimat!

Der gute Hirte, Jesus Christus, der uns tagtäglich das schenkt, was wir brauchen, ist im Leben vieler Bewohner ein guter Freund und Begleiter auf ihrem Lebensweg. Aus diesem Grund packen wir, die Singgruppe der Heilsarmee Birsfelden, einmal im Monat unsere Gitarren ein und besuchen gemeinsam eines der Alterszentren in der näheren Umgebung von Birsfelden. Schon beim Empfang werden wir sehr herzlich begrüsst, denn die blauweisse, musizierende Armee erkennt man schon von weitem. Unsere «Tour de Song» geht dann entweder von Stock zu Stock und wird an einer zentralen Stelle sehnlichst erwartet, oder es kommen alle Bewohner an einem Ort zusammen.

Wenn wir in die Gesichter der Bewohner schauen und das Funkeln in ihren Augen sehen, wissen wir schnell: Da ist kein Weg zu weit, kein Stockwerk zu hoch. Wir wissen zwar nie genau,

was die Bewohner verstehen, wenn wir eine Geschichte oder ein Gedicht vorlesen. Bei den Liedern sind sie aber mit Leib und Seele dabei und unterstützen uns auch aktiv, indem sie mitklatschen und sich bewegen. Musik war schon immer mit vom Besten, was die Seele eines Menschen beflügeln kann, und das wird auch in Zukunft so bleiben. Beim gemeinsamen Gebet merken wir, dass diejenigen, die eher unruhig waren, nun zur Ruhe kommen dürfen. Jeweils am Schluss eines jeden Besuchs schenken wir jedem Zuhörer persönlich ein buntes Kärtchen und ein liebes Wort – beides nehmen sie jedes Mal gerne in Empfang. Auch wir sind nach jedem Besuch reich gesegnet und dürfen viel Freude mit auf den Heimweg nehmen. Es ist eben schön, mit Menschen unterwegs zu sein.

Kapitän Michael Huber, Korpsoffizier Birsfelden

Heilsarmee-Korps Birsfelden

Adresse	Heilsarmee Birsfelden Hauptstrasse 11 4127 Birsfelden
Telefon	061 311 17 85
Mail	korps_birsfelden@heilsarmee.ch
Webseite	heilsarmee-birsfelden.ch
Leitung	Monika und Michael Huber
Mitglieder	47 Personen
Anzahl Gottesdienstbesucher	30 bis 35 Personen / 46 Kinder
Freiwilligenstunden	1'170 Stunden
Angebote	Gottesdienste, Sonntagsschule Frauengruppe, Männertreff, Babysong, 24-Stunden-Gebet, Gebetstreffen in der Arche, Hauskreis, Austausch-Treffen, Brass-Band, Offenes Singen, Lobpreisgruppe, Singen in Altersheimen, Begegnungstreff Brocki Dreispitz, Besuchsdienst, Seelsorge.

Eine Gemeinschaft unterwegs im Dienst für Gott und die Menschen

«Eine Gemeinschaft in einer Mission»: Unter diesem Motto sind die Mitglieder der Heilsarmee Liestal gemeinsam unterwegs, um Gott und den Menschen zu dienen. Auch im Jahr 2018 konnten wieder zahlreiche Projekte und Angebote für Jung und Alt durchgeführt werden, wie folgende Beispiele zeigen.

Lebensmittelabgabe für Asylsuchende und Flüchtlinge

Seit gut zwei Jahren betreiben wir als Heilsarmee Liestal jeden Freitagnachmittag eine Lebensmittel-Abgabestelle für Asylsuchende und Flüchtlinge. Wir werden mit Lebensmitteln beliefert, welche die Schweizer Tafel in Lebensmittelgeschäften und bei Produzenten in der Region sammelt. Im vergangenen Jahr konnten wir über 30 Tonnen Lebensmittel verteilen. Um die 70 Personen nehmen unser Angebot regelmässig in Anspruch – von Einzelpersonen bis hin zu 7-köpfigen Familien. Für sie bringt dieses Angebot die willkommene Entlastung ihres sehr eingeschränkten Budgets. Die Herkunft der Personen reicht von Afghanistan über Syrien und Eritrea bis hin zu Iran und China. Aus den anfänglich Fremden wurden Freunde, und einige besuchen mittlerweile auch regelmässig andere Angebote der Heilsarmee Liestal, wo Freundschaften gepflegt werden können.

Kinder-Musicalwoche

Ein jährlicher Höhepunkt im Programm der Heilsarmee Liestal ist unsere Kinder-Musicalwoche, die wir jeweils in der Woche nach Ostern durchführen. 2018 nahmen 86 Kinder an dieser Woche teil und studierten gemeinsam das Musical «Best friends forever» ein. Anhand der Geschichte der vier Freunde in der Bibel (Markus 2) lernten die Kinder, was wahre Freundschaft bedeutet. Die zwei öffentlichen Aufführungen des Musicals im KV-Saal Liestal waren ein voller Erfolg, es erschienen insgesamt über 600 Zuschauer.

Gottesdienste

Der wöchentliche Sonntagmorgen-Gottesdienst ist im kirchlichen Leben der Heilsarmee Liestal ein wichtiger Fixpunkt. Hier treffen sich Alt und Jung, um gemeinsam Gott zu loben und durch das Hören und Lesen der Bibel Inspiration für den Alltag zu bekommen. Nebst besonderen Gottesdiensten wie Brunches und Familien-Gottesdienste haben wir im vergangenen Jahr auch einige Serien erlebt zu Themen wie «Fitness für den Glauben» und «Esther – eine Königin schreibt Geschichte». Ein Bibelleseabenteuer was der Bergpredigt gewidmet.

.

Major Stefan Inniger, Korpsleiter Liestal

Heilsarmee-Korps Liestal

Adresse	Heilsarmee-Korps Liestal Oristalstrasse 9, 4410 Liestal
Telefon	061 921 21 82
Mail	korps_liestal@heilsarmee.ch
Webseite	heilsarmee-liestal.ch
Leitung	Astrid und Stefan Inniger
Mitglieder	59 Personen
Anzahl Gottesdienst-besuchende	65 Erwachsene/ 15 Kinder und Teenager (Durchschnitt)
Anzahl Freiwilligenstunden	rund 7'200
Angebote	Gottesdienst, Kinder-Gottesdienst, BabySong, Kids-Party, Preteens-Kurse, Kinder-Musicallager, Teenie-Treff, Jugendgruppe, Männertreff, Frauengruppe, Seelsorge, Kasualien und Besuchsdienst, Lebensmittelabgabe.
Besonderes	Die Heilsarmee Liestal ist Trägerin des Wohnheims «Die Brücke».

Das Wohnheim hat einen neuen Leiter

Seit dem 1. November 2018 hat das Wohnheim Brücke einen neuen Leiter. Ich, Andreas Brändli, durfte ein gutes Jahr als Mitarbeiter in der Brücke tätig sein, bevor ich die Leitung des Wohnheims übernahm. Ich bin 46 Jahre alt, glücklich verheiratet und habe sieben Kinder im Alter von 4 bis 21 Jahren.

Ich bin eidgenössisch diplomierter Arbeitsagoge. Bevor ich zur Heilsarmee kam, betreute ich über Jahre erwerbslose Menschen, die von Sozialdienst abhängig waren, psychisch und geistig beeinträchtigte Menschen, Asylanten mit Traumas und Schulabgänger, die keine Lehre fanden. In diesen Jahren durfte ich viele Erfahrungen mit Menschen machen.
Für mich ist die Arbeit im Wohnheim täglich spannend und herausfordernd.

Es ist mir wichtig, unsere Bewohner zu unterstützen und sie auf ihrem Lebensweg zu begleiten. Die meisten unserer Bewohner haben Erfahrungen mit verschiedenen Süchten gemacht. Oft sind sie stark darin verstrickt, so wie einer unserer Bewohner, den ich einmal Lars nennen möchte. Seit seinem zwölften Lebensjahr konsumiert Lars verschiede-ne Drogen. In sich selbst und seinen Mitmenschen besass er kein Vertrauen. Vieles, was er anfing, konnte er nie rich-tig beenden. Sein Leben war unstabil und er kannte sich selber kaum.

Lars ist heute knapp 30 Jahre alt. Er darf sich selber neu entdecken und auch lernen, sich und anderen Menschen zu vertrauen. Er hat die Süchte fast hinter sich gelassen und lernt, auch ohne diese zu funktionieren. Als Leiter darf ich Lars ein Stück weit auf seinem Lebensweg begleiten – für mich persönlich eine der schönsten Aufgaben, die ich mir vorstellen kann.

Da die Tagestruktur des Pumpenprojekts zur Brücke gehört, kann die Heilsarmee Lars auch eine regelmässige Be-schäftigung anbieten. Die in Sissach neu eingerichtete Werkstatt wurde Anfang Mai vergangenen Jahres mit einem Tag der offenen Tür eingeweiht. Seither produzieren vier bis sechs Brückenbewohner weiterhin Pedalpumpen für Kleinbauern in Entwicklungsländern, drucken Servietten oder arbeiten bei anderen Aufträgen mit. Dass mehr Männer das Tagesstrukturangebot nutzen können, freut die verantwortlichen Arbeitsagogen Martin Sigrist und Andreas Brändli. Der Leiter der Tagesstruktur und der Leiter des Wohnheims legen Wert auf regen Austausch und eine enge Zusammenarbeit.

Andreas Brändli,

Wohnheim «Die Brücke»

Adresse	Wohnheim «Die Brücke» Oristalstrasse 11, 4410 Liestal
Telefon	061 923 08 97
Mail	wohnheim-bruecke @heilsarmee.ch
Webseite	heilsarmee-liestal.ch
Leitung	Andreas Brändli
Anzahl Plätze	9 möblierte Zimmer
Eintritte	8
Austritte	8
Übernachtungen	2’91
Leitung Tagesstruktur	Martin Sigrist
Arbeitsplätze	max. 7
Anzahl Klienten	9

Geleistete Arbeitsstunden: 1’860
(entspricht 465 Tagesstruktur-Arbeitsmorgen)

Auf dem Weg zurück ins Arbeitsleben

Aufgrund von Renovationsarbeiten war das Ferienzentrum Waldegg knapp ein Jahr lang geschlossen. Im Oktober 2018 öffnete es wieder seine Türen mit einem neuen Erscheinungsbild und einem neuen Konzept.
Bereits im Frühling 2018 startete ein Mitarbeiter in einem Nischenarbeitsplatz als Hauswart. Mit diesem Arbeitsplatz möchten wir jemandem den Wiedereinstieg in den Berufsalltag ermöglichen. Zur Zeit ist es eine Teilzeitstelle, welche von den Anforderungen her nicht mit einer Anstellung in der Privatwirtschaft zu vergleichen ist. Weil die betreffende Person nicht jeden Tag in der gleichen Verfassung ist, variert auch ihr Leistungsvermögen.
Unser Mitarbeiter hatte in den vergangenen Jahren zwar immer wieder mal gearbeitet. Aber das reichte nicht aus, um sich einen regelmässigen Tagesablauf anzueignen. Somit bestand seine erste Aufgabe darin, Regelmässigkeit zu erlangen. Nach vielen Jahren Lust- und Launeprinzip war es ganz schön streng für ihn, montags bis freitags am Morgen rechtzeitig aufzustehen. In der Zwischenzeit klappt es recht gut. Und wenn er doch einmal verschläft, meldet er sich, sobald er kann.
Die Arbeitsqualität war nie ein Problem. Wenn er über der Sucht steht, arbeitet er sehr gut. Wenn nicht, wird die Arbeit den Umständen angepasst. So entstehen möglichst keine zusätzlichen Arbeiten als Folge seiner Verfassung. Die Arbeiten sind sehr vielseitig, was uns und ihm entspricht, vom Unterhalt über Reini-gungsarbeiten bis hin zu Neuanfertigungen. Immer wieder entdecken

wir Mängel aufgrund schlecht ausge-führter Arbeiten während des Umbaus. Und es waren Fachleute am Werk. Da arbeitet unser Mitarbeiter ebenso gut wie viele dieser gelernten Handwerker. Es macht grosse Freude, durchs Haus zu gehen und zu sehen, was wir alles gemeinsam erarbeitet haben. Unser Ziel ist aber nicht, aus ihm einen erstklassigen Arbeiter zu machen. In erster Linie möchten wir ihm für die geleistete Arbeit Wertschätzung entgegenbrin-gen. Jeder freut sich, wenn er gebraucht wird und einen Sinn in seinem Leben sieht.
Dieser Arbeitsplatz fordert aber auch heraus. Wir brauchen recht viel Flexibilität und Feingefühl, um der Situation jeden Tag gerecht zu werden. Da aber auch wir nicht vor Fehlern verschont bleiben, bin ich froh, zu wissen, dass wir damit nicht alleine sind. Jesus soll jeden Tag unsere Motivation und unser Ziel sein. Wir hoffen, diese Hoffnung auch auf unseren Mitarbeiter übertragen zu können. So können wir gemeinsam die Waldegg für unsere Gäste zu einem Ort guter Erinnerungen werden lassen.
Nachdem unser Mitarbeiter zuvor stundenweise bei uns tätig war, freuen wir uns, dass er nun offiziell zu unserem Team gehört.

Unterschrift fehlt

Ferienzentrum Waldegg

Jaqueline und Guido Lehmann, Hauswartung

Adresse	Ferienzentrum Waldegg 4462 Rickenbach BL
Telefon	077 452 33 67
	031 380 75 45 Administration
Mail	zentrum_waldegg@ heilsarmee.ch
Webseite	ferienzentrum-waldegg.ch

Adressen

Heilsarmee am Erasmusplatz (Basel 1)
Breisacherstrasse 45, 4057 Basel
Tel. 061 691 45 00
heilsarmee-basel1.ch

Brockino Basel
Breisacherstrasse 45, 4057 Basel,
Tel. 061 683 80 47
heilsarmee-basel1.ch/brockino

Kinderhaus Holee
Nenzlingerstrasse 2, 4054 Basel
Tel. 061 301 24 50
kinderhaus-holee.ch

«Schlössli» – Wohnen für junge Frauen
Eichhornstrasse 21, 4059 Basel
Tel. 061 335 31 10
schloessli-basel.ch

Brocki Basel Dreispitz
Leimgrubenweg 9, 4053 Basel
Tel. 061 331 57 88
brocki.ch

Heilsarmee-Korps Gundeli
Frobenstrasse 20A, 4053 Basel
Tel. 061 270 25 20
heilsarmee-gundeli.ch

Tagesstruktur Margarethen
Frobenstrasse 20A, 4053 Basel
Tel. 061 270 25 25
tagesstruktur-margarethen.ch

Sozialberatung und Vermittlung
Frobenstrasse 18, 4053 Basel
Tel. 061 270 25 10
sozialberatung.heilsarmee-basel.ch

Sozialdiakonischer Dienst
Frobenstrasse 18, 4053 Basel
Tel. 061 373 82 04
heilsarmee-dhq-mitte.ch

Essen Daheim
Frobenstrasse 20A, 4053 Basel
Tel. 061 270 25 15
essen-daheim.ch

Rahab-Arbeit
Frobenstrasse 20A, 4053 Basel
Tel. 061 270 25 05
rahab-basel.ch

Männerwohnhaus
Rheingasse 80, 4058 Basel
Tel. 061 666 66 77
wohnen.heilsarmee-basel.ch

Frauenwohnhaus
Alemannengasse 7, 4058 Basel
Tel. 061 681 34 70
wohnen.heilsarmee-basel.ch

Wohnbegleitung Basel
Breisacherstrasse 45, 4057 Basel,
Tel. 061 683 08 90
wohnen.heilsarmee-basel.ch

Wohnen für Frauen und Kinder Allschwil
Carmenstrasse 1, Postfach 330
4123 Allschwil
Tel. 061 302 85 15

Textilprogramm travailPLUS
Schönbeinstrasse 13, 4056 Basel
Tel. 061 261 34 01
travailplus.ch/textilprogramm

Heilsarmee-Korps Birsfelden
Hauptstrasse 11, 4127 Birsfelden
Tel. 061 311 17 85
heilsarmee-birsfelden.ch

Heilsarmee-Korps Liestal
Oristalstrasse 9, 4410 Liestal
Tel. 061 921 21 82
heilsarmee-liestal.ch

Wohnheim «Die Brücke»
Oristalstrasse 11, 4410 Liestal
Tel. 061 923 08 97
heilsarmee-liestal.ch

Ferienzentrum Waldegg
4462 Rickenbach BL
Tel. 077 452 33 67
ferienzentrum-waldegg.ch

Stiftung Heilsarmee Schweiz
Divisions-Hauptquartier Mitte
Gartenstrasse 8, 3007 Bern
Tel. 031 380 75 45
www.heilsarmee-dhq-mitte.ch

Impressum
Koordination:
Thomas Bösch, Eva Kaeser DHQ Mitte
Layout: Werner Niederhäuser, Muttenz
Druck: Die Medienmacher AG, Muttenz